

## Friedrich Eggers an Karl Hegel, Berlin, 29. Dezember 1848

Privatbesitz

Faltbrief

Rundstempel: BERLIN HAMBUR[GER BAH]NHOF. 29/12

An

den Herrn Professor Dr. Karl Hegel.

in

Schwerin.

Berlin 29 Dezember [18]48. Morgens ½ 6 Uhr.  
Behrensstr[af]e] 58./2

Mein lieber Herr Professor,

Mir ist gestern unterwegs noch eingefallen, daß ich vergessen habe, Sie auf Etwas aufmerksam zu machen, das Ihnen Ihre (meine) Arbeit etwas erleichtern kann: „Der Überblick“ nämlich „auf die Tagesordnungen der voraufgegangenen Nummern.“ Diese liegen auf meinem Arbeitsplatz über einer Lage von Löschpapier nach der Reihenfolge, die jüngsten zu oberst. Wenn Sie sich nun nicht sicher erinnern, ob wir eine Nachricht schon gegeben haben oder nicht und Sie blättern zurück, so sehen Sie leicht ob wir aus dem 1/37stel und von welchem Datum wir etwas gegeben haben. Es thut mir nun um [so mehr] leid, daß ich die kurze Inhaltsangabe nicht deutlich geschrieben habe, um Ihnen auch noch den Blick in die Zeitung zu ersparen. – Seien Sie nur, mein guter Herr Professor, recht heiter bei Ihrer jetzt vermehrten Arbeit: den Mecklenburger Correspondenten gegenüber so ruhig, wie ich und in Bezug auf mich und der von mir überkommenen Arbeit wenigstens überzeugt, daß Sie mir eine große, große Freude gewähren. – Ich habe den gestrigen Abend schon so glücklich und angenehm verbracht, daß ich diesen Becher voll recht mit Andacht des Genusses weiter trinken werde. Ihren Gruß an Herrn Heyse habe ich bestellt. Er freute sich, daß Sie sich seiner erinnern. Das Gespräch verweilte eine lange Zeit bei Ihnen und den Ihrigen u[nd] er hat mir einen herzlichen Gegengruß schon im Voraus aufgetragen, den ich also schon im Voraus expedire. Dank Ihrer Fürsorge bin ich trotz der IIIten Klasse<sup>1</sup> sehr warm hergekommen. Auch hatte ich in Bezug auf die Gesellschaft sehr viel Glück: Nichts als Demokraten vom reinsten Wasser und – „verthierte Söldlinge“ – Angenehmes Spiel der Gegensätze. Die Söldlinge waren Soldaten welche vom Urlaubsbesuch heim kamen, so wie nach einigen Tagen. Es kamen davon bei jeder Station welche zu, „es hing Gewicht sich an Gewicht“ wie Max Pikolomini sagen würde<sup>2</sup> und unser Coupé wurde ganz voll. Die Demokraten aber waren: – der Redakteur d[es] Landtagsboten<sup>3</sup>: H[err] Dr. W. Ich brauche hier wohl mit Recht den Plural nach dem Muster des Berliner Komödientzettels: „Mehrere Banditen ..... Herr Prediger S. [‘] – Herr W. war sehr freundlich u[nd] höflich u[nd] war auch bei dem Legitimationsact plötzlich in meiner Nähe, um sogleich die Macht seines Regierungspasses auf mich überzuleiten, im Falle ich versäumt haben sollte, mir dergl[eichen] zu besorgen. Die Militärperson, die sich eben meine Leg[itimation] ausgebeten hatte, erkannte das an u[nd] so hat der 2te Vicepräsident der Kammer mich allen Weitläufigkeiten überhoben.

1 Offenbar ist die dritte Klasse in der Eisenbahn gemeint.

2 Am Ende des 3. Aufzuges von Friedrich Schillers (1759-1805) zweitem Teil seines dramatischen Gedichts „Wallenstein“ ruft der todesbereite Max Piccolomini aus: „Noch mehr. – Es hängt Gewicht sich an Gewicht, Und ihre Masse zieht mich schwer hinab.“

3 Gemeint ist wohl: Der Mecklenburgische Landtagsbote. Blätter für Reform.

Unterwegs wollte aber ein Gespräch nicht recht fort. Es saßen aber auch immer Soldaten dazwischen. Einer legte sein Zündnadelgewehr auseinander u[nd] hielt eine belehrende Vorlesung. In Hagenow erlebten wir einen politischen Act. – Nach dem Bahnhof, wo wir den Hamb[urger] Zug erwarteten, kamen in Reih u[nd] Glied eine Menge Hagenowraner Demokraten gezogen. Vorne ein Musikcorps und 3 deutsche Fahnen. Im vordersten Gliede Boldt u[nd] Dr. Brockmann. Er galt dem aus Frankfurt zurückkehrenden Reinhard. Man stellte sich auf dem Bahnhofe in Reih u[nd] Glied auf. Ich studierte Demokraten [sich] hiesig vereinen. Schade, daß ich nicht genug zeichnen kann! Mich dünkt in meiner, mehr charakteristischen Ausprägung habe ich „die Zukunft“ nie auf Menschengesichtern gesehen. Endlich kam der Erwartete. Ich drängte mich hinzu: Ein baumstarker, riesiger Mann mit kühnen Zügen, nicht allzu langem Barte, aber einem Gebüsch von Augenbrauen. Sie schri[e]n: Hoch! u[nd] er ließ es sich gefallen u[nd] sagte: „Na was macht Ihr, Kerls?“. – Ich kann nicht sagen, daß er nun aussah, als glaube er die ihm gebührende Ehre entgegen – im Gegentheil schien er etwas verlegen. Er sprach aber Frankfurtisch u[nd] das mochte ich nicht leiden, hörte also nicht weiter der Bewillkommungsscene. Dr. Raber war natürl[ich] auch gegenwärtig.

So, jetzt will ich meinen Freund, Paul Heyse, wecken. Er hat gleich gestern an Abeken nach Braunschweig geschrieben u[nd] glaubt, daß der auch gleich kommen wird. Heute Morgen sehe ich Kuglers<sup>4</sup>. Hurrah! O was werde ich für schöne glückliche Tage erleben! – Und unterdessen plagen Sie sich mit meiner Arbeit. Aber ich bitte Sie mehreres: Sein Sie heiter dabei, so heiter, wie ich jetzt bin. – Noch eine Bitte. Wenn von Hause Briefe an mich anlangen sollten, hätten Sie wohl die Güte, dieselben herzuschicken? Sie wissen: ich liebe Cumulirung d[er] Genüsse. – Und dann noch eins: Kriegen Sie ja bei Zeiten den Arzt ff[ür] ihren Furunkel, ich glaube, daß die Kälte die Geschichte unangenehm verzögert. –

Adieu, adieu; während Paul sich anzieht, werde ich meinen Morgengang ins [...] <sup>5</sup> nach dem Bahnhofe machen.

Der Ihrige  
Fritz Eggers

---

4 Siehe Friedrich Eggers, Franz Theodor Kugler. Eine Lebensskizze, in: Franz Kugler, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Konstantin dem Großen, 3. Auflage, Leipzig 1867, S. 1-34.

5 Nicht zu lesendes Wort.

### *Personen und Institutionen*

---

Eggers, Friedrich [= Eggers, Friedrich ] [eggersfriedrich\\_3241](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)

Abeken [= Abeken, Hermann] [abekenhermann\\_9230](#)

Boldt [= Boldt, N. N.] [boldtn\\_3140](#)

Brockmann [= Brockmann, N. N.] [brockmann\\_1633](#)

Eggers [= Eggers, Friedrich ] [eggersfriedrich\\_3241](#)

Heyse [= Heyse, Karl Wilhelm Ludwig] [heysekarl\\_8725](#)

Heyse [= Heyse, Paul] [heysepaul\\_3457](#)

Kuglers Siehe Friedrich Eggers, Franz Theodor Kugler. Eine Lebensskizze, in: Franz Kugler, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Konstantin dem Großen, 3. Auflage, Leipzig 1867, S. 1-34. [= Kugler, Clara, geb. Hitzig] [kuglerclara\\_4804](#)

Kuglers Siehe Friedrich Eggers, Franz Theodor Kugler. Eine Lebensskizze, in: Franz Kugler, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Konstantin dem Großen, 3. Auflage, Leipzig 1867, S. 1-34. [= Kugler, Franz Theodor] [kuglerfranz\\_8986](#)

Pikolomini [= Piccolomini, Max] [piccolominimax\\_9418](#)

Raber [= Raber, Jacob Joachim Ernst] [raberjacob\\_1346](#)

Reinhard [= Reinhard, Ludwig] [reinhardludwig\\_3875](#)

W. [= Wenzlaff, Franz] [wenzlafffranz\\_9274](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)

Braunschweig [= Braunschweig (auch: Herzogtum Braunschweig)] [braunschweig\\_8076](#)

Frankfurt [= Frankfurt (Main)] [frankfurtmain\\_2527](#)

Hagenow [= Hagenow] [hagenow\\_2616](#)

### *Sachen*

---

Furunkel [= Caruncel Antrax] [caruncelantrax\\_4626](#)

Kammer [= Abgeordnetenversammlung (Mecklenburg)] [abgeordnetenversammlungmecklenburg\\_7658](#)

Zündnadelgewehr [= Zündnadelgewehr] [zuendadelgewehr\\_1169](#)

### *Quellen und Literatur*

---

Friedrich Eggers, Franz Theodor Kugler. Eine Lebensskizze, in: Franz Kugler, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Konstantin dem Großen, 3. Auflage, Leipzig 1867, S. 1-34

[= Eggers, Friedrich: Franz Theodor Kugler. Eine Lebensskizze, in: Franz Kugler, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Konstantin dem Großen, 3. Auflage, Leipzig 1867, S. 1-34.] [eggers1867\\_16957](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] bfrsrc\_0023